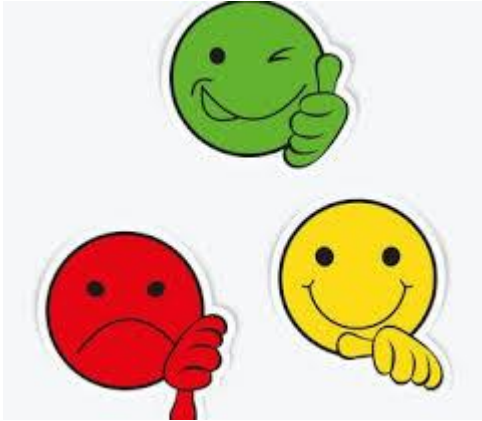


24. Dezember 2015



Die Kunst, Recht zu behalten: ein Crashkurs

Wie cool ist es eigentlich, aus jeder Diskussion als Sieger hervorzugehen? So könnte man grob die Frage formulieren, der Arthur Schopenhauer bereits 1830 nachging, als er „Die Kunst, Recht zu behalten“ verfasste. Allerdings ging es dem Philosophen nicht um Gewinnen oder Verlieren, sondern um Überlegungen zur Logik. Heraus kam ein Lehrstück der Rhetorik. Es beschreibt Handlungsmuster von Disputanten, die (vermeintlich) überlegen sind.

Hier eine Auswahl:

- Sie verändern eine Streitfrage, indem Sie die Grundannahmen und Behauptungen ablehnen. Das geschieht durch bewusste Erweiterung des Geltungsbereichs, Verwendung mehrdeutiger Begriffe zur Widerlegung von Behauptungen oder Verabsolutierung.
- Sie verwenden Tautologien, das heißt, Sie belegen Ihre Behauptung durch die Prämissen, aus denen sie folgt.
- Durch geschickte Fragen drängen Sie den Gegner, etwas zuzugeben, was Ihre Behauptung stützt und/oder seine Glaubwürdigkeit erschüttert. **Anwälte** lieben diese Technik für Kreuzverhöre.
- Zugeständnisse erzielen Sie, indem Sie Ihre Behauptung in beschönigende Worte kleiden oder sie im Lichte schlechterer Alternativen darstellen. Möglich ist auch, aus mehreren Zugeständnissen die Richtigkeit einer Behauptung abzuleiten, obwohl zwischen diesen kein oder kein unmittelbarer Zusammenhang besteht.



- Die Argumentation eines Gegners untergraben Sie, indem Sie ihn in (scheinbare) Widersprüche verstricken, spitzfindig werden, auf konkrete Argumente allgemein reagieren oder eine Diskussion elegant abbrechen, bevor Ihre Position widerlegt wurde.

- Taktische Kunstgriffe helfen Ihnen, den Verlauf eines Disputs zu Ihren Gunsten zu beeinflussen. Zum Beispiel, indem Sie Argumente, die den Gegner sichtbar provozieren, verfolgen und ausbauen. Erfahrene **Debat-tenredner** nutzen dazu die fehlende Sachkenntnis des Publikums und setzen den Gegner unter Rechtfertigungsdruck.



- Sie können einen Disput auch durch verschiedene Techniken beenden, beispielsweise indem Sie einen Widerspruch zwischen den Behauptungen eines Gegners und dessen Motiven und Interessen aufbauen. Alternativ überfahren Sie ihn mit komplizierten, aber sinnleeren Wortkanonaden oder – wenn gar nichts mehr hilft – greifen ihn persönlich verbal an.

- Schopenhauers „**Die Kunst, Recht zu behalten**“ umfasst insgesamt 38 sogenannte Kunstgriffe oder Tricks. Abgeleitet sind sie aus Gelehrten- und gesellschaftlichen Diskursen des frühen 19. Jahrhunderts, aber noch heute sind sie im öffentlichen Leben zu beobachten – und hilfreich.

„Die einzig sichere Gegenregel ist daher die, welche schon Aristoteles im letzten Kapitel der Topica gibt: Nicht mit dem Ersten dem Besten zu disputieren; sondern allein mit solchen, die man kennt und von denen man weiß, dass sie Verstand genug besitzen, nicht gar zu Absurdes vorzubringen und dadurch beschämt werden zu müssen; und um mit Gründen zu disputieren und nicht mit Machtsprüchen, und um auf Gründe zu hören und darauf einzugehen, und endlich, dass sie die Wahrheit schätzen, gute Gründe gern hören, auch aus dem Munde des Gegners, und Billigkeit genug haben, um es ertragen zu können, Unrecht zu behalten, wenn die Wahrheit auf der anderen Seite liegt. Daraus folgt, dass unter hundert kaum einer ist, der es wert ist, dass man mit ihm disputiert.“

